



Themenreihe 2017/2018:  
**„Sicherheit!“ – zu welchem Preis?**  
Das Bedürfnis nach Sicherheit  
und die Grundrechte im Widerstreit

**„Innere Sicherheit!“ –  
welche Grundrechte geben wir dafür auf?**

Freitag, 03. November 2017, ab 18 Uhr  
in der Mennonitenkirche Hamburg

Es diskutieren u. a.

- **Dr. Anika M. Klafki**, Wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl Öffentliches Recht, Verwaltungswissenschaften und Rechtsvergleichung, Bucerius Law School
- **Hannes Ley**  
Gründer der Facebook-Gruppe *#ichbinhier*  
und Preisträger des Online Grimme Award 2017
- **Pastor Sieghard Wilm**  
Ev.-lutherische Kirchengemeinde St. Pauli
- **Mit Praxisbeispiel**  
Esteban Londoño aus Kolumbien,  
Doktorand an der Missionsakademie Hamburg

**Moderation:** Prof. Dr. Fernando Enns, Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, Universität Hamburg

**Programm:** 18:00 Uhr Ankommen, kleiner Imbiss  
19:00 Uhr Thematischer Einstieg und Diskussion  
21:00 Uhr Ausklang bei Brot und Wein

## **„Innere Sicherheit!“ – welche Grundrechte geben wir dafür auf?**

Terroranschläge in europäischen Großstädten, aber auch Randalierer wie zuletzt beim G20-Gipfel in Hamburg erschüttern unser Sicherheitsgefühl. Zur jeweiligen Schockwelle der Reaktionen gehört eine Diskussion über die Verschärfung von Gesetzen und eine Einschränkung von Freiheiten, die damit meist einhergeht. Sicherheit hat ihren Preis! Welche Freiheitsrechte sind wir bereit zugunsten von vermeintlich höherer Sicherheit zur Disposition zu stellen?

Seit den Anschlägen in New York 2001 wird über ein „verändertes Sicherheitsbedürfnis“ und einen „erweiterten Sicherheitsbegriff“ diskutiert. Ein „Grundrecht auf Sicherheit“ (Josef Isensee, Staatsrechtler) wird formuliert, um das Dilemma zwischen Sicherheit und Freiheit auszuloten. Unser Grundgesetz formuliert ein solches Grundrecht allerdings nicht ausdrücklich. Doch ist man sich einig, dass die Gewährleistung von Sicherheit eine Aufgabe des Staates ist.

Im Bereich der „Äußeren Sicherheit“ wird von den Vereinten Nationen das Konzept der „menschlichen Sicherheit“ als vorrangiges Ziel gegenüber der „nationalen Sicherheit“ hervorgehoben. Aber die Nationalstaaten sperren sich gegen die damit einhergehende Einschränkung ihrer nationalen Souveränität.

Dietrich Bonhoeffer formulierte 1934: „Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit“. Die Zeugnisse des Neuen Testaments nicht die *securitas* hervor, sondern betonen die *certitudo*: die Gewissheit, dass Gott selbst für die „Lilien auf dem Felde“ sorgt (Mt 6,28). Und der Mensch wird gerade in seiner Verwundbarkeit und Verletzlichkeit als Schöpfung Gottes wahrgenommen. – Bietet das Orientierung in der Abwägung?

Am ersten Abend dieser Reihe wollen wir uns auf den Bereich der „Inneren Sicherheit“ konzentrieren und fragen, wie sinnvoll es ist, elementare Grundrechte dafür infrage zu stellen.

### **An drei Abenden bildet jeweils ein anderes Thema den Fokus:**

03.11.2017: „Innere Sicherheit!“ – welche Grundrechte geben wir dafür auf?

24.11.2017: „Äußere Sicherheit!“ – wird so Frieden?

12.01.2018: Das menschliche Grundbedürfnis nach Sicherheit – zwischen Verwundbarkeit und Wehrhaftigkeit

**Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona**

Mennonitenstraße 20 · 22769 Hamburg

Tel. 040 - 85 71 12 · Fax 040 - 850 70 69

[www.mennoniten-hh.de](http://www.mennoniten-hh.de) · [kontakt@mennoniten-hh.de](mailto:kontakt@mennoniten-hh.de)